

MÖBEL REPARIEREN

Es klappert hier und kippelt da – Möbel, die wie Tische oder Stühle oder auch Schubladen dauernd dynamischen Belastungen ausgesetzt sind, werden mit der Zeit wackelig. Die Verbindungen lösen sich oder lockern sich jedenfalls. Oft spielen auch Trocknungsrisse und Verspannungen eine Rolle, sodass sich einzelne Bauteile gar nicht mehr in ihre ursprüngliche Position bringen lassen. Das sind dann Situationen, bei denen man mit Oberflächenbehandlungen oder Holzkitt nicht mehr weiterkommt. Man muss in die Tiefe gehen und die betreffenden Teile abmachen, verarzten und wieder neu einsetzen – bei Bedarf auch das ganze Möbel. Das ist mühsam, lohnt sich aber. Die Möbel sind danach wieder fast so belastbar wie am ersten Tag.

Möbel komplett zerlegen

Warum? Bei wackeligen, hochwertigen Holzmöbeln oder mit großem persönlichen Erinnerungswert lohnt ein Neuaufbau der Möbel. Doch dafür muss man sie komplett zerlegen.

Drauf achten Um Möbel in ihre Einzelteile zu zerlegen, klopfen Sie Leim- und Steckverbindungen mit einem Hammer auf. Legen Sie beim Hämmern aber immer ein Holzstück als Puffer unter, sonst gibt es Kratzer und Macken im Holz. Alten Holzleim kratzen Sie mit einem Messer sorgfältig ab.

Erinnerungsfotos **Machen Sie bei komplizierten Möbeln von jedem Schritt ein Foto. In umgekehrter Reihenfolge haben Sie dann eine Aufbauanleitung.**

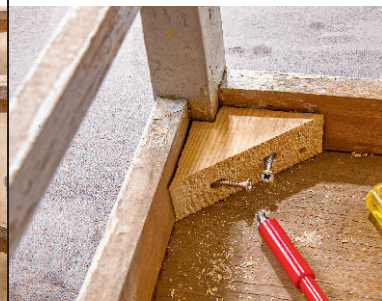


Neu stabilisieren

Stabilisieren Nachdem die Einzelteile gründlich gereinigt und – wo es nötig war – ausgebessert sind, bauen Sie das Holzteilepuzzle wieder zusammen. Schwachstellen sind oft Ecken. Verstärken Sie diese bei Bedarf mit passenden Holzklötzen.

Drauf achten Neue Leimverbindungen halten nur ohne alte Leimreste. Beim Abschaben aber darauf achten, dass sich kein Holz mit ablöst. Sonst passen die Teile nicht mehr zusammen – und es wackelt gleich wieder.

Wackelbein **Glück hat man, wenn wackelige Stuhlbeine mit Schlitz und Zapfen verbunden sind: In die Zapfenverbindung bohren und mit einer Einmalspritze (Apotheke) Holzleim einspritzen.**



Weg mit altem Lack

Warum? Neuer Lack hält nur auf festem Untergrund. Ist der alte Lack ramponiert, blättert ab oder wirft Blasen, muss er weg. Macken und andere Unebenheiten sieht man sonst auch im neuen Lack. Bei neu lasiertem Holz scheinen alte Lack- und Farbreste jeglicher Art sofort durch.

So geht's Flächen mit Sandpapier oder einem Schleifgerät (Atemschutz tragen) abschleifen, Zierrat wie Profile und Schnörkel abbeizen.

Abbeizer Man pinselt Beize auf den Lack, den man dann nach vorgeschriebener Einwirkzeit mit einem Spachtel abkratzt. Beize ist aggressiv, tragen Sie Handschuhe und arbeiten Sie am besten im Freien.



Holzdübel selber machen

Holzdübel stecken vor allem in alten Möbeln als stabile Verbinden. Beim Restaurieren braucht man sie oft in Massen. Wenn mal kein Ersatz parat ist, machen Sie die kleinen Holzstifte in der benötigten Stärke selbst.

So geht's Bohren Sie drei Löcher in ein flaches Stück Metall, eins im Dübeldurchmesser, leicht überschneidend zwei kleine zur Spanabfuhr. Ankörnen und im Schraubstock fixieren! Stecken Sie ein Stück Vierkante in einen Akkuschrauber und drücken es bei hoher Drehzahl durchs Loch in der fixierten Metallplatte.

Fransen Je scharfkantiger das Bohrloch in der Platte ist, desto besser funktioniert dieser Trick.



Ausreißer reparieren

Topfscharniere Schwere Schranktüren können bei häufigem schwingvollen Öffnern an den Scharnieren ausreißen und dabei einen Teil des Holzes mitnehmen. Wenn die Tür sonst ok ist, kann man sie retten.

So geht's Lose und eingegrissene Holzstücke mit einem Stechisen entfernen. Verspachteln Sie die ausgerissenen Stellen mit Zweikomponenten-Holzpaste und bilden den Topf bei Bedarf mit einem Forstnerbohrer nach. Die Paste glatt schleifen und das Holz bei Bedarf noch nachlackieren.

Extrem fest Für die Holzpaste werden Härter und Binder im Verhältnis 1:1 vermischt. Schraublöcher darin immer vorbohren!



UNSAUBERES LACKIERBILD?

OB TÜREN ODER MÖBEL Wenn es Zeit für einen Farbwechsel oder eine Schönheits-OP ist, gehört Lackieren mit diesen Tipps zur Fehlervermeidung zu den leichteren Heimwerkerübungen.

Unruhiges Lackierbild

Zu dick aufgetragen oder die Pigmente waren schlecht vermischt. Den Lack in der Dose aufschütteln, nicht rühren.

Lästige Läufer

Viel hilft viel? Nein. Ist die Lackschicht zu dick, gibt's Läufer. Immer in mehreren, dünnen Schichten lackieren. Bei größeren Flächen mit Zwischenschliff.

Blasen oder Abblättern

Meist war man beim Untergrund zu faul, der den Lack nicht halten will. Daher vorher säubern, abschleifen, abfegen und anlaugen, um Fett und Öle zu entfernen.